

Hej alla!

Mein Name ist Valentin und ich gehe in die 8G des ESZM. Im April und Mai dieses Jahres hatte ich die tolle Gelegenheit mit Erasmus+ für 5 Wochen die deutsche Schule in Stockholm zu besuchen.

Zunächst sah es danach aus, als ob kein Auslandsaufenthalt zustande kommen würde: Nach meiner Bewerbung und der Zusage konnte lange keine Gastfamilie gefunden werden. In letzter Minute, Mitte März, meldete sich Désirée aus Stockholm. Sie lebt mit Ihrem Mann Johannes und den drei Kindern Luis, Na´ama und Jooni seit fünf Jahren in Schweden, da Johannes dort an der Tyska Skolan, der deutschen Schule, unterrichtet. Sie waren bereit, mich für die Zeit bei sich aufzunehmen und ich habe mich bei ihnen richtig wohl gefühlt.

Nach dieser Zusage verging die Zeit wie im Flug, es mussten Lernvereinbarungen getroffen, ein Flug gebucht, ein Reisepass beantragt, sowie für fünf Wochen gepackt werden und schon saß ich im Flieger nach Stockholm. Das war alles sehr aufregend, da ich bis dahin noch nie alleine geflogen war. Als ich Sonntag um 22:45 in Arlanda ankam holte mich meine Gastmutter Désirée am Flughafen ab. Wir fuhren eine halbe Stunde nach Bromma, einer kleinen Insel in Stockholm, wo ich jetzt für 5 Wochen wohnen würde.

Vor dem ersten Schultag am nächsten Tag war meine Aufregung groß. Um zur Schule zu kommen musste ich 10 Minuten mit der Straßenbahn fahren, dann in die U-Bahn umsteigen und dann noch ein Weilchen durch die Stadt laufen. Die Schule liegt mitten in der Stadt direkt neben einem Supermarkt und einem Park.

In meiner Klasse lernte ich schnell nette Leute kennen, die die gleichen Interessen wie ich hatten, und mit denen ich mich auch auf Schwedisch unterhalten konnte, um die Sprache zu lernen. Zusätzlich werden für Schüler, die an die Schule kommen und die noch nicht fließend Schwedisch sprechen, Schwedischkurse angeboten, an denen ich teilnahm. Der Schulalltag verlief ziemlich ähnlich wie hier in Deutschland, da die Schüler dort auf den deutschen und schwedischen Schulabschluss vorbereitet werden. Viele Fächer werden auf Deutsch unterrichtet, einige aber auch auf Schwedisch. Wir waren manchmal mit der Klasse unterwegs auf Exkursionen in der Stadt. Jede Mittagspause sind wir in den Park nebenan und haben Basketball gespielt. Es war immer super Frühlingswetter und ganz Stockholm war draußen auf den Beinen und in den Parks unterwegs. Stockholmer sind verrückt nach Sport. Der ganze Park ist voll von Sportlern und Sportgeräten. Gesundheit und Fitness sind in Stockholm unheimlich wichtig. Außerdem wird viel Wert auf Höflichkeit gelegt. Sich beim Bus vorzudrängeln ist wahnsinnig unhöflich. Man stellt sich bei den öffentlichen

Verkehrsmitteln in einer Reihe auf und wartet bis man an der Reihe ist. Andererseits nimmt man es mit den roten Ampeln nicht so genau. Kein Mensch wartet auf Grün sondern geht los, wenn nichts kommt. Eine weitere Besonderheit ist, dass Schweden eigentlich kein Bargeld mehr benutzt. Selbst kleinste Beträge werden mit einer Handyapp oder Karte bezahlt. Im Kino konnte ich die Filme in Englisch schauen. Für die, die kein Englisch sprechen, gibt es Untertitel.



*Abbildung 1: Gute Burger gibt's auch*

Stockholm hat eine tolle historische Altstadt, die von keinem Krieg zerstört wurde. Beeindruckend ist die Vasa. Eine alte schwedische Galeone, die 1628 auf ihrer Jungfernfahrt vor Stockholm sank (war wohl eine ziemliche Fehlkonstruktion) .Sie wurde 1961 gehoben und restauriert. Anschließend hat man ein Museum drum herum gebaut, wo man sie heute bewundern und ihre Geschichte erfahren kann.



*Abbildung 2: Im Vasa-Museum*

Wohin ich wollte, musste ich eigentlich immer über eine Brücke, da Stockholm auf mehreren

Inseln gebaut ist. In den Vororten findet man die typischen schwedischen Holzhäuser. Überall in Stockholm tauchen Felsen aus dem Boden auf, auch im Garten. Auf den Schäreninseln (tausende felsige Inseln in und um Stockholm herum, die in der Eiszeit entstanden sind) auf die wir Ausflüge machten sehen aus wie aus den Michel aus Lönneberga-Filmen. Wir haben dort auch ein Bad in der Ostsee gewagt. Da diese im Frühling aber nur 13 Grad hat, hielten wir das Schwimmen recht kurz und genossen lieber die Aussicht.



*Abbildung 3: Auf den Schären*

Die Tage waren lang. So kurz vor Mittsommer verschwindet die Sonne nachts kaum noch hinter dem Horizont.



*Abbildung 4: Mittsommer: Abends um 23*

*Uhr*

Der Aufenthalt in Schweden verging sehr schnell da ich eine sehr gute Zeit dort hatte. Ich

würde jederzeit wieder dorthin gehen, vor allem da ich dort viele nette Menschen kennen gelernt habe.

Hejda und tschüß!

Valentin